



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 174.

Welzheim, Dienstag den 8. November 1898.

32. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Lorch erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.
Den 5. November 1898.

A. Oberamt.
Waiblinger.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Waldhausen, 3. Nov. Allerlei Neuerungen sind für hier und Umgegend in Vorbereitung. So besteht der Gedanke, durch Verhandlung mit Müller Zinker, dessen überschüssige Wasserkraft zur Herstellung elektrischen Lichtes für hiesigen Ort auszunützen. Auf dem nahen Eltsabethenberg (Vogelhof) wird von den derzeitigen Besitzern des dortigen „Schlöble“, welches künftig als Kuranstalt dienen soll, eine Wasserleitung hergestellt, auch ist Anschluß an die spätere Telephonstation in Lorch geplant. In Weitmars wird durch Inanspruchnahme der sogen. „Katharinenstiftung“ die Wegverbindung mit dem Thal verbessert werden. Dasselbe steht für die zu Blüderhausen gehörende Gemeinde Walkersbach in Aussicht, deren Einwohner nach Lorch und Waldhausen Verkehrsverhältnisse haben, welche für Fuhrwerke an einigen Stellen der bisherigen Straße sehr schwierig sind. Die Forstdirektion hat, wie man hört, einen Beitrag von 10 000 M. bewilligt, was der Gemeinde Walkersbach sehr zu gönnen ist.

Württemberg.

Seilbronn, 5. Nov. Gestern nachmittag geriet auf dem hiesigen Bahnhof ein unversehrter Anknüppler aus Weinsberg, der erst kürzlich angestellt worden ist, zwischen die Puffer zweier Wagen, und wurde von ihnen erdrückt.

Ulm, 5. Nov. Postexpedient Vater in Waiblingen hat sich gestern nachmittag in einem Anfall von Geistesföhrung von der Waiblinger Brücke hinunter in die Iller gestürzt und wurde einige 100 Meter unterhalb mit einer schweren Kopfwunde herausgezogen. Er ist ein älterer Beamter und schon viele Jahre auf der Waiblinger Expeditorstelle thätig. Schon während der letzten drei Tage äußerte er Selbstmordabsichten. Seine Kasse ist in Ordnung befunden worden, es scheint deshalb Schwermut das Motiv der That zu sein.

Walddorf, O. Nagold, 4. November. Heute fielen zwei Männer beim Sammeln

von Tannenzapfen im Wald von den Bäumen und sind lebensgefährlich verletzt. Der eine Verletzte, Schreiner Biber, ist Vater von 8 Kindern; der andere, Tagelöhner Kohler, ist unversehratet.

Deutschland.

Brunsbüttel-Coog, 5. Nov. Eine Mitteilung des Kanalamtes besagt: Der schwedische Dampfer Trig ist heute nachmittag bei Kilometer 12 von dem englischen Dampfer Bron angerannt worden und gesunken. Der Trig liegt quer zur Kanalachse. Das Heck und der Rumpf ragen auf etwa 12 Meter Länge über das Wasser. Dampfer bis zu 5 Meter Tiefgang können passieren.

Ausland.

Paris, 4. Nov. Eine Meldung der Agence Havas besagt: Die Regierung beschloß, die Mission Marchands in Fashoda nicht aufrecht zu erhalten. Der Beschluß ist von dem Ministerrat nach eingehendster Prüfung der Frage gefaßt worden.

Paris, 5. Nov. In der gestrigen Sitzung der spanisch-amerikanischen Friedenskommission unterbreiteten die spanischen Kommissare den amerikanischen ein Memorandum, in welchem dargelegt wird, ein Verzicht Spaniens auf die Hoheitsrechte über die Philippinen sei im Friedensprotokoll nicht vorgesehen. Die Machtbefugnisse der spanischen Kommissare seien durch Protokolle abgegrenzt; sie hätten die Amerikaner, ihnen solche Gegenvorschläge zu machen, über welche sie verhandeln könnten. Sie seien bereit, auf diesem Gebiet weiter zu verhandeln im Geiste der Versöhnlichkeit. Die amerikanischen Kommissare versprochen, die Schlußfolgerungen des Memorandums zu prüfen ebenfalls im Geiste der Verständigung. Die Kommission vertagte sich darauf bis Dienstag.

— Aus London wird dem Al. Journal gemeldet: Der Krieg gilt als ausgeschlossen, aber ernste Kriegsbereitschaft und Mobilisierung im großen Stille finden statt, weil Lord Salisbury sich von seinen Kollegen überzeugen

ließ, daß England jetzt oder niemals seinen Willen überall durchsetzen könne, da der spanisch-amerikanische Krieg die Ullmacht einer großen Flotte erwiesen habe. Man will auch in China energisch auftreten. Der russische und der französische Botschafter waren gestern gleichzeitig im Auswärtigen Amte, wo Salisbury und der Marineminister Goschen anwesend waren. Das Zusammentreffen erregt großes Aufsehen.

Jerusalem, 4. Nov. Der Kaiser empfing heute den Maler Genz. — Nachmittags ging ein Gewitter nieder. Dem Gottesdienste in der Erlöserkirche wohnte das Kaiserpaar mit Gefolge bei. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde waren zahlreich erschienen. Oberhofprediger Dryander hielt die Predigt.

Jaffa, 4. Nov. Die Majestäten schifften sich auf der „Hohenzollern“ bei schönem, aber heilem Wetter und ruhiger See ein und gehen um 5 Uhr nach Beirut in See. Es ist alles wohl.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. November. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 6 Waggons aus Württemberg (840—860 M.), 4 aus Sachsen (840—860 M.), 17 aus Oesterreich-Ungarn (930—950 M.), 43 aus der Schweiz (840—860 M.), 2 aus Böhmen 800—820 M.), zusammen 72 Waggonladungen zu ca. 10 000 Kilogramm Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen von 4,20—5,10 M. verkauft wurden.

Stuttgart, 5. Nov. (Kartoffel- u. Krautmarkt.) Zufuhr 600 Ztr. Kartoffeln. Preis 4,00—4,80 M. p. Ztr. 2000 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück 20—24 M.

Stuttgart, 5. Nov. (Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 400 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 4,20—5,60 M.

Stuttgart, 4. Nov. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 8 Waggons aus Württemberg (830—850 M.), 1 aus Sachsen

(830 M.), 1 aus Böhmen (820 M.), 5 aus Oesterreich-Ungarn (900—950 M.), 30 aus der Schweiz (830—850 M.), zusammen 45 Waggonladungen zu ca. 10000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen zu 4,20—5,50 M. verkauft wurden.

Feuilleton. Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von
Kurt Rosenow.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das scheint ja in der That ein schneidiges Mädchen zu sein,“ unterbrach der Untersuchungsrichter den Sprechenden.

„Allerdings,“ entgegnete der Detektiv. „Fräulein Lisbeth Behrens, so heißt die Dame, erkannte nun, als sie das Bureau des Justizrats betrat, zu ihrer Ueberraschung in einem der Angestellten des letzteren den vorhin erwähnten Budtlichen wieder und es fiel ihr auf, daß derselbe bei ihrem Anblick ein eigentümlich scheues Gebahren zeigte. Bevor sie jedoch ihren Gedanken hierüber weiter nachhängen konnte, wurde sie von dem Bureauchef in ein anderes Zimmer geführt und hatte dort eine längere Unterredung mit demselben. Im Laufe des Gesprächs zeigte der Genannte vom Fenster aus auf die Fußspuren, welche noch deutlich im Schnee sichtbar waren. „Sehen Sie, verehrtes Fräulein,“ sagte er, dort können Sie noch die Spuren sehen, welche der Mörder zurückließ, als er in den Garten ging, um die Mordwaffe dort von sich zu werfen. Es muß ein schlauer Patron gewesen sein, denn er hat, um sich nicht durch seine richtige Fußspuren zu verraten, wohl auch, um recht leise auftreten zu können, offenbar weite Schuhe mit weichen Sohlen über die Stiefel gezogen.“ Das junge Mädchen horchte bei dieser Auseinandersetzung hoch auf. Es kam ihr dabei ein Gedanke, der, so ungeheuerlich er auch erschien, sich nicht verschrecken lassen wollte. Eine Weile stand sie stumm nachsinnend da, die Augen unverwandt auf die Fußspuren gerichtet. Der Bureauchef, in dem Glauben, sie gäbe sich selbstquälerischen Grübeleien über das Geschick ihres Verlobten hin, suchte sie dadurch auf andere Gedanken zu bringen, daß er sie aufforderte, wieder Platz zu nehmen, um weiter zu beraten, was zur Entdeckung des Schuldigen zu thun sei. Ihre Antwort war eine ganz unerwartete. „Herr Köhndt,“ sagte sie, „halten Sie mich für geistig vollkommen gesund?“ — Sprachlos starrte der Angeredete sie einen Augenblick an. Dann erwiderte er: „Gewiß, liebes Fräulein! Wie kommen Sie zu dieser sonderbaren Frage?“ — „Wenn das der Fall ist, so brauchen wir den oder vielmehr die Schuldigen nicht erst zu suchen; wir haben sie bereits entdeckt,“ gab sie zur Antwort. Jetzt machte der Bureauchef in der That ein Gesicht, als befürchtete er, das junge Mädchen habe doch wohl den Verstand verloren.“

„Aber, mein lieber Herr Barnack,“ unterbrach der Untersuchungsrichter den Detektiv, „möchten Sie nicht die Güte haben, sich ein wenig kürzer zu fassen? Meine Zeit ist wirklich zu sehr in Anspruch genommen, um stundenlang romanhaften Erzählungen lauschen zu können.“

„Ich bitte um Vergebung, Herr Rat, wenn ich etwas weitläufig erscheine, erwiderte der Detektiv, „aber eine detaillierte Schilderung ist zum Verständnis des Ganzen unerlässlich. Wenn Sie gestatten, fahre ich also fort.“

Der Untersuchungsrichter nahm die Miene

eines Opferlammes an und nickte ergebungsvoll. „Also, wie gesagt, der Bureauchef war zunächst aufs höchste verblüfft. „Sie haben also einen bestimmten Verdacht, Fräulein?“ fragte er etwas kleinlaut. — „D, es ist mehr als ein bloßer Verdacht. Herr Köhndt!“ erhielt er zur Antwort. „So gewiß, wie Sie und ich an dem Verbrechen unschuldig sind, so gewiß ist jener Schurke, den ich im Auge habe, der Thäter! Als Sie mich vorhin auf die Fußspuren aufmerksam machten, fiel es mir plötzlich wie Schuppen von den Augen. Es hört uns doch niemand!“ setzte sie mit einem ängstlichen Blick auf die ins Bureau führende Thür hinzu, indem sie ihre Stimme dämpfte. — „Nein, gewiß nicht, seien Sie ganz unbesorgt,“ entgegnete der Bureauchef, gleichfalls sehr leise. „Aber ich verstehe immer noch nicht, bestes Fräulein, worauf Sie abzielen. Wollen Sie nicht meinem Verständnis etwas zu Hilfe kommen? Setzen Sie sich, bitte, hier neben mich und erzählen Sie mir, welche Gedanken jene Fußspuren in Ihnen erweckt haben.“ — Fräulein Behrens leistete der Aufforderung Folge, machte ihrer Erregung durch einen tiefen Atemzug Luft und begann dann, dem Bureauchef zu erklären: „Bevor ich zu Ihnen kam, hatte ich bei einem jungen Manne, Namens Lindner, den mein Bräutigam als seinen Freund betrachtet, einen Auftrag auszurichten. Als ich sein Zimmer betrat, war er gerade damit beschäftigt, etwas zu verbrennen, denn er stand vor dem Ofen, und in dem Zimmer herrschte ein abscheulicher Brandgeruch. Mein Erscheinen bereitete ihm sichtlich eine unliebsame Störung, denn er war mit seinem Vorhaben noch nicht zu Ende; einen Teil des zu Verbrennenden ließ er in dem Kohlenkasten verschwinden. Er glaubte wohl, ich hätte nicht darauf geachtet, denn er that nachher sehr unbesangen. In der That würde ich mich auch aller Einzelheiten kaum noch entsinnen, wenn nicht durch ihre Bemerkung von vorhin, der Thäter habe offenbar weite Schuhe über die Stiefel gezogen, mein Erinnerungsvermögen plötzlich eine eklatante Auffrischung erfahren hätte. Denn das, was Lindner zu verbrennen sich ansah, waren die Schuhe, die der Mörder des Justizrats getragen hat! Ich bin umso mehr davon überzeugt, daß dieser Lindner der wirkliche Schuldige ist, als er sofort bereit war, den auf meinen Bräutigam, seinen angebliehen Freund, gefallen Verdacht als begründet anzuerkennen. Und als habe eine gütige Vorlesung mich gerade zur rechten Minute in das Haus dieses Nichtswürdigen geführt, machte ich noch eine zweite wichtige Entdeckung bei meinem Besuch dort, die nämlich, daß Ihr budtlicher Schreiber da drinnen mit Lindner Beziehungen unterhält, ein Mann also, der mit den Gewohnheiten des Ermordeten, den Einrichtungen des Bureaus und dergleichen fraglos völlig vertraut ist. Und daß auch dieser kein reines Gewissen hat, ist mir aus seinem Gebahren von vorhin völlig klar geworden.“ Das junge Mädchen hatte, wenn auch mit gedämpfter Stimme, so doch in großer Erregung gesprochen und hielt jetzt erschöpft inne. — „Sie meinen Pulowsky?“ fragte der Bureauchef verwundert. „Er sollte mit Lindner in Verbindung stehen? Wie kommen Sie darauf?“ — „Als ich vorhin zu Lindner ging, kam er mir auf dem Hausflur entgegen und erklärte mir, als ich nach dem Genannten fragte, daß er soeben mit ihm gesprochen habe,“ war die Antwort des jungen Mädchens. — „Das ist ja allerdings merkwürdig!“ entgegnete Herr Köhndt. „Wie mag er zu dessen Bekanntschaft kommen? Er wohnt doch nicht etwa in demselben Hause? Ich will doch gleich mal das Adreßbuch nachsehen.“ Aus

dem letzteren ergab sich aber, daß beide in ganz entgegengesetzten Stadtteilen wohnen. — „Ich dachte es mir!“ nahm das junge Mädchen wieder das Wort. „Und wenn Sie vorhin den Budtlichen hätten beobachten können, wenn Sie gesehen hätten, mit welcher schuld- bewußten, scheuen Blicken er mich musterte, sobald er sich un beobachtet glaubte, Sie würden keine Minute zweifeln, daß es sich in der That so verhält, wie ich vermute.“

„Ich kann es immer noch nicht glauben,“ wandte der Bureauchef ein. „Denn solange er hier ist, habe ich nie Ursache gehabt, über ihn zu klagen. Sein Vorleben ist allerdings kein makellofes. Er hat bereits eine Gefängnisstrafe verbüßt und wurde seinerzeit durch Vermittlung des Vereins zur Fürsorge für entlassene Sträflinge bei dem Justizrat untergebracht. Freilich, mir fällt jetzt ein, daß er sich am Morgen nach der Mordthat ganz eigentümlich benahm, schon bevor ich ihn von dem Geschehenen unterrichtet hatte.“ — „Sehen Sie, da haben wir's ja,“ fiel das junge Mädchen ihm ins Wort. „Es war das Schuldbewußtsein, das ihn niederschmetterte. D, Herr Köhndt, glauben Sie sicher, es ist so, wie ich Ihnen gesagt habe. Und wegen diesen beiden Schurken muß mein Alfred unschuldig im Gefängnis schmachten!“ (F. f.)

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 5. Novbr.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.20
1/2 Kilo Schweineschmalz	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—70
1/2 Kilo Weißbrot	—15
1/2 Kilo Halbweißbrot	—14
1/2 Kilo Hausbrot	—12
1 Paar Becken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—21
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—20
1/2 Kilo Erbsen	—16
1/2 Kilo Linsen	—22
1/2 Kilo Bohnen	—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—80
1/2 Kilo Kalbfleisch	—75
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60
1 Gans	M 4.50 bis 5.50
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	—60
50 Kilo Kartoffeln	4.00—4.80
50 Kilo Welschkorn	7.50—8.00
50 Kilo Wicken	0 bis —
50 Kilo Hafer	8.20 bis 8.80
50 Kilo Gerste	9.— bis —
50 Kilo Heu	2.80 bis 3.20
50 Kilo Stroh	1.60 bis 1.80
1 Raumeter Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raumeter Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raumeter Birkenholz	10.— bis 11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	—60
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—75
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. 1) G. Henneberg's Seidenfabriken (k.k. Hofl.) Zürich.

S p a k e n s o f.
 Unterzeichneter verkauft wegen Wegzugs am
Freitag den 11. November
 vormittags 9 Uhr
 gegen Barzahlung:



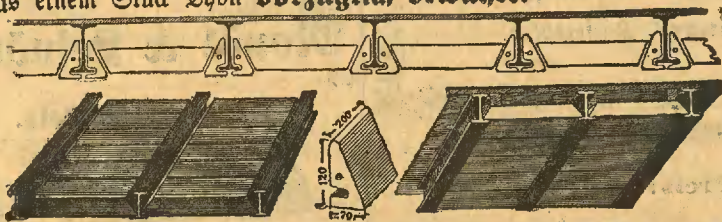
Ein größeres Quantum Heu, 6 m buchene Scheiter, verschied. Brennholz (Büschel und Pfahlspläne), etwas Wagnholz, 15 eichene Gartenpfosten und Latten zu einem Gartenzaun, 1 Mostpresse mit eiserner Spindel, 1 Obstmahlmühle, den vorhandenen Düng, 1 leichten ganz neuen Schlitten, ungefähr 150 Ltr. Esig samt Fas, ca. 20 Ztr. Haber.

Kaufsliebhaber ladet ein

G. Alunzinger.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die

Hohlen Gewölbesteine,
 gerade und gebogene Hourdis,
 aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhen u. Pissoirschalen.

G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik,
Schorndorf.

Niederlage für Welzheim und Umgegend: Fr. Ruhn
 Maurermeister in Welzheim.

Welzheim.

Spiegel

in allen Größen mit glatten und abgetropften Rahmen,

Spiegelgläser

in allen Preislagen,

Walddruckbilder

mit und ohne Rahmen,

Gold- und Politurleisten, Ovalrahmen, Gallerien, sowie das Einrahmen von Bildern, Straußkästen und Hochzeitskränzen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Chr. Schmidt, Buchbinder.



Gentner's Schuh-Fett

(Thran - Fett)

in

roten Dosen

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.

Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Raminfeger und die Firma des Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen.

Wollgarne

empfehlen in guten Qualitäten billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Turn- Verein.



Die Turnstunden der Altenreize beginnen Dienstag den
8. November abends 8 Uhr im Winterlokal (Burgstaller).
 Der Turnwart.

Welzheim.

Für die

Herbst- und Winter-Saison

empfehle zu ganz hervorragend billigen Preisen

Fertige Herren-Anzüge

in Cheviot von Mk. 18.— an,

in Buckskins von Mk. 12.— an,

in Zeug von Mk. 9.— an.

Jünglings- und Burschen-Anzüge

Kinder-Anzüge von Mk. 2.— an,

● **Matrosen-Anzüge für Kinder.** ●

Einzelne Hosen in Buckskins für Herren
 von Mk. 3.— an, in Zeug von Mk. 1.70 an.

Soden-Toppen Ia Qualität von Mk. 6.— an.

Ganz besonders mache ich auch auf mein gut sortiertes
 Lager in

Stoffen

bester Qualität aufmerksam und liefere ich Anzüge nach
 Maß in solidester Ausführung zu den denkbar billigsten
 Preisen.

Matth. Klenf z. Bazar.

Künstliche Zähne

und ganze Gebisse

werden unter Garantie für gutes Sitzen schnellstens
 und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt.

Umändern nicht gut sitzender

Gebisse, schmerzloses Zahnziehen,
 Plombieren in Gold, Silber, Kupfer

und Zement

werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.

Um geeignetes Wohlwollen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

F. Matt, Zahntechniker,
 Welzheim.

Welzheim.

Wollgarne

1/5 Pfund von 45 S an empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Karl Döbele.

Endschuhe

empfehlen für die bevorstehende Gebrauchszeit in prima Ware
 zu äußerst niedrigen Preisen.

Matth. Klenf.

W e l z h e i m.
1 ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, das Friseurge-
schäft zu erlernen, kann sofort
eintreten bei

F. Matt, Friseur.

Auch werden bei Obigem jeder-
zeit ausgefallene

Saare

gekauft.

W e l z h e i m.

Frische Eier

kauft fortwährend

Karl Döbele.



Maria- zeller

Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes

Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichendem
Athem, Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
mäßiger Schleimproduktion,
Gelbsucht, Ebel und Erbrechen,
Magenkrampf, Darleibigkeit
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Wärmers, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten
haben sich die Mariazeller
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König
von Ungarn“, Wien I Fleisch-
markt, vormals Apotheke zum
„Schutzengel“, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift zu
beachten.

Die Mariazeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in
Wetzheim: Apoth. B. Bilfinger.
Vorch: C. Wurm, Apotheker.

Speisezwiebel

sind zu haben bei

Karl Döbele.

Die beste Wicse ist und bleibt

Union-

vormals Krauss-Glinz.

In blau-weißen Dosen und



die weltberühmte, preisgekrönte

Wichse

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 10. und Freitag den
11. November d. J. stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus z. „Adler“ in Murrhardt erlauben wir
uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Kirchgang mittags 12 Uhr.

Karl Kurz z. Adler, Murrhardt.

Rösle Ellinger, Kaisersbach.

Pferde-Knecht

gesucht.

Zum Eintritt auf Weihnachten
wird ein tücht. Pferde-Knecht bei
300 M Jahreslohn und Trint-
geld auf ein Hofgut gesucht.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

W e l z h e i m.

Frisch eingetroffen:
garantiert reines

Schweineschmalz

sowie feinstes

Monöl & Leinöl

bei

Karl Döbele.

Greiner & Pfeiffer's

Preis: 10 Pfg.

Die

Winter-

Ausgabe

verbessert durch eine vorzügliche

Karte

Fahrplan
zeigt im **Nu** ist soeben erschienen.
jede Strecke

innerhalb Württembergs
und die Anschlüsse.

Vorrätig,

resp. zu beziehen durch

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

W e l z h e i m.

Kurzwaren und Wollwaren

in nur guten Qualitäten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Karl Döbele.

W e l z h e i m.

Großes Hut- Mützen- & Pelzwarenlager.



Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in
Filz-Hüten in allen Farben und Fagonen und
nur guter Qualität, zu äußerst billigen Preisen:

Große Auswahl in Mützen
aller Art, von 50 Pfg. an, bis zu den feinsten
Pelz-Mützen u. Pelz-Barets.

Pelz-Muffe

Pelzhandschuh, Lederhandschuh, Bettvorlagen, Schlittendecken,
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel billigt.

Reparaturen und Veränderungen
von Pelzwaren werden gut und billigt gefertigt.

B. Guberan, Kürschner.

Bruchband

in selbstverfertigter guter Ware, mit und ohne Federn, in
großer Auswahl immer vorrätig bei Obigem.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der
Buchdruckerei d. Bl.



Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller
Ratten, giftfrei für Menschen und
Haustiere à 50 S und 1 M in
der Apotheke in Wetzheim.

Ueber die Wirkung des von
Ihnen bezogenen Rattentod war
ich ganz erstaunt. Nachdem ich
dasselbe früh 9 Uhr vorschrifts-
mäßig behandelt und herumgelegt,
sah ich nachmittags 2 Uhr schon
18 junge und 6 alte Ratten tot
vor. Ich kann daher nicht umhin,
dasselbe angelegentlichst zu em-
pfehlen, zumal es für Menschen
und Haustiere unschädlich ist.

Ödmühl, 25. Mai 1895.

Joseph Gaimert, Detonom.

W e l z h e i m.

Bestes

Maschinenöl

empfehlen **Karl Döbele.**

Fertig ausgenähte und einge-
rahmte

Haussegen

empfehlen billigt

Chr. Schwandt,
Buchbinder.

Reutlinger

Kirchenbau-Lose,

Ziehung 8. November, à 1 M und
2 M,

Volksfest-Lose,

Ziehung 29. November, à 1 M,

Wohlfahrtslotterie-Lose,

Ziehung 28. November, mit Porto
à M 3.40, sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Miet-Verträge

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.